

als Inhaber der R. S. goldenen Civilverdienst-Medaille und Senior der wendischen Geistlichkeit den 18. Januar 1849.

20) Karl Gustav Klien, geb. den 21. Dezember 1806 in Baruth, seit 26. April 1839 Pfarrvikar in Putzkau, seit 26. April 1840 Pfarrer substit. in Rittlitz, den 18. Januar 1849 Pfarrer hier, nunmehr seit dem 1. Oktober 1871 emeritiert und auch im Ruhestand in seiner Gemeinde verblieben.

21) Johann Karl Kentsch, geb. den 5. November 1821 in Kannewitz bei Weissenberg, seit Johanni 1844 Hilfsprediger und Hauslehrer in Krischa, seit 19. September 1847 Diaconus in Rittlitz, den 15. Oktober 1871 Pfarrer hieselbst. —

Das jetzige Pfarrhaus ist 1714 erbaut und 1875 ganz wesentlich durch einen größeren Einbau verschönert worden. Die alte Pfarre hat im Pfarrgarten, wo jetzt das 1854 erbaute Wirtschafts- und Stallgebäude steht, gestanden. Sämtliche 3 zum Pfarrlehn gehörige Gebäude sind dauerhaft und massiv; das Pfarrhaus ist mit englischem Schiefer, die beiden Neben- und Wirtschaftsgebäude mit Ziegeln gedeckt. Die Pfarrhofs-Plumpe ist 1872 in einer Tiefe von 12 Ellen gegraben worden.

Cap. VII.

Das Diaconat und die Diaconen.

Wie die Rittlitzer Parochie eine der ersten gewesen ist, welche den evangelisch-lutherischen Glauben angenommen hat innerhalb des Wendengebietes, nämlich nach dem Vorgange von Postwitz, Reichwalde und Prietitz die vierte, so ist das Diaconat hier das älteste Landdiaconat. Es wurde unmittelbar mit der Einführung der Reformation 1535 gestiftet, indem Rudolf von Gersdorf unter dem Vorsitz des Oberamts Hauptmanns Nikolaus von Gersdorf in Bautzen den eingepfarrten adligen Herrschaften das urkundliche Versprechen